

Saale-Beitung.

Werden die Spaltenzeitung oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Raubschiffen und allen Kanonen-Explosionen ausgenommen. Rücklagen die Seite 75 Pfg. Ercheint wöchentlich dreimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Im amtlichen Bezugspreis-Berechnung unter Nr. 6533 eingetrag. Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechanzeiten von 10^h bis 12^h, Uhr. (Erschienen: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 86. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 20. Februar 1902.

Die Reichstagsession.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Der weitere Verlauf der Reichstagsession läßt sich immerhin mit annähernder Genauigkeit voraussagen. Bis Ostern wird der Etat fertiggestellt werden, obwohl die hierfür verfügbare Zeit länger als sonst ist. Das Tempo der Beratungen, welches sich bei dem Etat des Reichsamt des Innern etwas verlangsamt hatte, ist jetzt ein flotteres geworden, so daß wieder in die letzten Arbeitstage der Reichstagsperiode die Verhandlung der letzten drei Abteilungen des Reichshaushalts eingeleitet zu werden beginnt. Abgeschlossen werden von dem Reichstag die drei Abteilungen des Reichshaushalts, die sich auf etwa 16 Millionen erhöhen dürften, sobald die ganze Etatberathung für Ende erreicht hat. Ob diese Absicht auf die Mittelfristigkeit verachtet oder zur Verminderung der in Aussicht genommenen Mittel beugt werden sollen, darüber hat sich der Reichstag noch nicht entschieden. Die Beschlüsse wegen einer Überleitung der Bundesstaatlichen Mittel haben sich ebenfalls als überflüssig herausgestellt. Nach Ostern kommen zunächst die Seemannsordnung, die Schaumweinsteuer, das Siphongesetz für weitere Verhandlung. Außerdem beschäftigt die Prämie ein weiterer altesam das Plenum. Endlich dürfte bis dahin die Vorsehung eine neue dem Reichstags zugegangen sein, welche, da sie nur wenige Paragraphen umfassen soll, die Zeit des Reichstags nicht besonders stark in Anspruch nimmt. Diese fünf Gegenstände zeigen hin, um die zwischen Ostern und Pfingsten verfügbare Zeit auszufüllen. Schon die Seemannsordnung kann zwei Wochen kosten, die Prämie ein wenigstens eine Woche. Bei dem letzten Abtritt schwebigen Gegenstände ist es ganz unangenehm, eine generelle Kritik an allen hierher gehörigen Gesetzen seit 1887 zu üben, die sich als eine Seite von Mißgefallen darstellt.

Im Sommer wird die parlamentarische Arbeit. Nur die Reichstagsarbeiten sind noch einer angemessenen Inspektion während der Ferien der Reichstagsarbeiten zu geben, um dem Plenum zu Beginn des Winters übergeben zu werden. Das ist vorher für ungeheure Beratungskosten nicht zu bewerkstelligen, steht jetzt außer allen Zweifeln. Was vor Monaten hinweg für ausführbar hielten und noch vor Wochen recht viele bezweifelten, wird jetzt unter allen Mitgliedern des Reichstags für selbstverständlich erachtet, nämlich die Verlagerung der Zolltarifarbeiten bis über die nächsten Wochen hinaus. Auch auf den Entschluß des Herrn v. Karlowitz, den Vorsitz in der Zolltarifkommission nicht wieder zu übernehmen und einem minder hervorragenden Kollegen aus der konservativen Partei zu überlassen, hängt mit der Erkenntnis zusammen, daß alles Bemühen um diesen Zolltarif völlig aussichtslos geworden ist.

Der Zolltarif, wie ihn Graf Pobodowsky gefordert hat, trägt den Todesstempel in sich selbst. Wenn der Reichstag schon umfangreichere Ermäßigungen getrieben hat, so lag dies daran, daß im großen und ganzen unter den Parteien die Zustimmung über die prinzipiellen Leistungen derselben herrschte. Diesmal aber erhebt eine Minderheit von mehr als hundert Stimmen in der Regierungsvorlage die schwerste Gefahr für das ganze wirtschaftliche Leben der Nation und richtet danach ihre Arbeit ein. Was die Mehrheit immer unternehmen mag, sie kann die Verhaltung dieses Tarifs nicht auf Kosten der Grundsätze beschleunigen. Der Triumph der Bureaukratie, der darin bestand, 946 schon gegliederte Abteilungen einzurichten, stellt sich immer mehr als eine politische Ungeschicklichkeit ersten Ranges dar, welche diejenigen zu hüben haben werden, die des Gebahrens Vater waren. Allerdings werden die Verhandlungen rascher vorrücken, sobald die Kommission im September und Oktober vorkommt und nachmittags je drei Stunden tagt; aber vor November ist ein Abschluß gar nicht denkbar. Und ist er glücklich gefunden, so steht man nicht am Ende, sondern am Anfang der eigentlichen Schwierigkeiten; denn das Plenum würde, wenn die Vorkommt, das doppelte und dreifache der Zeit gebrauchen, welche die Kommission aufwenden mußte.

Man hat sich durch Erklärung der Kommissionsarbeiten an die Gewöhnlichkeit der Tagesarbeiten gewöhnt und sich dafür auf Vorlesungen in der Vergangenheit berufen. So zweckmäßig und wünschenswert eine gewisse Exzentrik an sich ist, so liegt doch dieser Beizug eine Art Verkehr zu Grunde. Die Arbeitsergebnisse des Jahres 1890 hat ebenso wie die zur Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs niedergelagerte Kommission Angelegenheiten nicht empfangen. Solche sind vielmehr nur ein einziges Mal, und zwar in den siebzehn Jahren an die damalige Justizkommission in Höhe von acht-hundert Galern pro Kopf und Jahr gegeben worden. Der Kommission zur Vorbereitung der alten Konsumordnung hat man lediglich freie Fahrt eingeräumt. Die in den letzten beiden Jahrzehnten beobachtete Methode der Minderheiten für Kommissionen hindert freilich nicht, daß bei einer die Zeit und Arbeitskraft der Mitglieder so sehr in Anspruch nehmenden Vorlage auf die Provis der siebzehn Jahre zurückgegriffen wird.

Für das Plenum dürfen zu gewahren, liegt es mehr als einem Grunde nahe. Hier besteht indes ein aber auch Gelegenheiten Reichstag und Kone. Der Kaiser will nun einmal seine Zustimmung zu Entschlüssen an Reichstagsabgeordnete nicht geben und wird in seiner Belagerung von einflussreichen konservativen Kreisen gestützt. So kommt hinzu, daß man den Zolltarif auch durch Wägen nicht mehr glaubt retten zu können. Der vorübergehenden aufständigen Gedanke, während der Session wenigstens freie Fahrt auf allen Eisenbahnen des deutschen Reichsgebietes einzuräumen, ist wieder

fallen gelassen. Er fand selbst auf freistühler Seite keine Gegentende mehr, daß sie nicht die Kraft besitzt, ihren Minderheiten den benötigten Mißgeschick nicht begünstigen will.

Muß hiernach unter allen Umständen mit einer Vertagung des Reichstags und mit der Rückübertragung des Zolltarifs vor dem Wahlen von 1903 gerechnet werden, so könnte sich dem Reichstags die Erwägung aufdrängen, ob es nicht geräther ist, ähnlich wie bei der Kanalvorlage im Preussischen Abgeordnetenhaus zu verfahren und das Parlament, nachdem die notwendigsten Arbeiten erledigt sind, zu schließen. Es scheint indes, als ob Graf Witow den Versuch zur Förderung des Tarifwerks noch einige Zeit fortsetzen will, um der Rechte den Versuch zu verlassen. Diese Maßnahme wäre für die Zukunft in keiner Hand ein starker Triumph. Er könnte damit unvorteilhaft durchfallen, das man, um aus Ziel zu gelangen, andere Wege einschlagen muß, die nicht nichts anderes übrig bleibt, als die Verläßlichkeit der bestehenden Handelsverträge mit einigen aus den Umständen sich ergebenden Modifikationen.

Diese Folgerung ist um so schärfer, als auch der neue Reichstag, welcher — wie immer sich Gewinn und Verlust auf die einzelnen Parteien der Linken verteilen mag — für die Regierung keine glücklichere Gestaltung als der gegenwärtige aufweisen wird, der Vergebung des Zolltarifs die gleichen Schwierigkeiten bereitet, die jetzt vorhanden sind. — o

Deutsches Reich.

Das Verbot der Präservissen.

welches wie wir in heutigen Morgenblatte meldden, der Bundesrat in Verfolg des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau und Präservissen, hat, bedauert wiederum ein Jagdverbot an die Präservissen, die damit ihre Pflicht, die Fleischbeschau vollständig im Auge zu behalten, ein erhebliches Hindernis vorfinden. Das ist nicht durch das Gesetz selbst zu erreichen, denn aus der Verordnung des Reichsamt für die Fleischbeschau des Reichsamt für die Fleischbeschau, die ihnen nunmehr Mittel mehr zu Gebote stehen, das Fleisch vor der Vergebung zu beschauen. Aber auch den inländischen Fleischergewerbe durch die Verordnung eine Fessel angelegt, deren Wirkungen auf die Volkswirtschaft sich jetzt noch gar nicht übersehen lassen. Das Verbot der Präservissen, insbesondere der Vorkäse, bedingt für die deutschen Fleischer nichts mehr und nichts weniger als die Notwendigkeit der Rückkehr zu den Vorverfahren, wie es vor 20—25 Jahren allgemein üblich war, und das bis zu dem Zeitpunkt, an dem die chemische Industrie die Körperanalyse an einer Fleischwaren-Industrie, wie wir sie jetzt in Deutschland besitzen, verdrängt. Nur durch die Verwendung geringer Mengen von Vorverfahren, bezüglich deren es durch Bundesräte hervorragender Autoritäten erwiesen ist, daß sie absolut unschädlich sind, war es bisher möglich, das Fleisch und die daraus gefertigten Wurstwaren im Sommer frisch zu erhalten, eine Möglichkeit, die nach der Verordnung des Bundesrats mit dem 1. Okt. d. J. fortfällt. Wenn man bedenkt, daß zur Konfektionierung von 100 Pfund frischem Fleisch in der Regel ein Quantum von 50—60 gr Vorverfahren genügt, und ferner erwägt, daß sich trotz der jahrelangen Verwendung dieses Präservissens niemals gesundheitsschädliche Folgen herausgestellt haben, kann man sich den Einwand nicht erwehren, daß die vorerwähnte Körperanalyse des Reichsamt in diesem wie schon in anderen Fällen das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hat. Es hätte zum mindesten eine Bestimmung getroffen werden müssen, durch welche die Verwendung der Vorverfahren bis zu einem bestimmten Maßgrade zugelassen worden wäre, man hätte dann einem der wichtigsten Gewerbe Rechnung getragen und nicht von neuem den Anschein erweckt, als liege die Regierung nur für die Präservissen, die bei ihrem Gebrauch gegen die Fleischwaren-Industrie mit harnstoffigen Eigenschaften ganz aus dem Auge lassen, daß ihre Viehpflanzung noch lange nicht derart ist, um den inländischen Fleischmarkt in voller Höhe seines Bedarfs zu versorgen. Würden doch im Jahre 1900 allein an frischem Schweinefleisch nicht weniger denn 73,888 Doppelcentner im Werte von 6,783,000 Mark, und an anderem frischem Fleisch gar 155,294 Doppelcentner im Werte von 13,229,000 M. allein als Dänemark, Oesterreich, Rußland und den Niederlanden eingeführt, ganz zu schweigen von der überseeischen Einfuhr, die doch ebenfalls lediglich zum Ausgleich des Bedarfs erfolgte. Diese gar erhebliche Einfuhr wird jetzt, wo die Verwendung jedweder Wäpärte verboten ist, auf ein Minimum herabgedrückt werden und die logische Konsequenz ist ohne Zweifel, daß die Fleischpreise, entsprechend dem Verlage von Angebot und Nachfrage, über kurz oder lang erneut in die Höhe gehen werden. Die Ernährung der Bevölkerung also, der durch den Zolltarifvertrag ohnehin Schwierigkeiten mancherlei wird drohen, um ein weiteres erschwert und vergrößert wird. Das alles aber lediglich zu Gunsten einer Interessengruppe, die von dem Wahn befangen ist, Anspruch auf Förderung ihrer sozialen Lage durch den Staat auf Kosten der Allgemeinheit zu haben und die ihre Leistungsfähigkeit vor allem in geradezu verwerflicher Weise überhöht. Aus diesen und noch manchen anderen Gründen, deren Erörterung vorbehalten sein mag, wäre recht dringend zu wünschen, daß der Reichstag die Gelegenheit beim Schopfe ergreift und vielleicht die Beratung des Etats des Reichsamtgebührensamt oder sonst eine passende Etatsposition benutzt, um die bundesstaatliche Verordnung einer Kritik zu unterziehen. Alles in einem Zuge zu werfen und nach einem Schema zu reorganisieren, ist im Falle der Fleischpräservissen

ebenfalls wenig ratsam, wie es zum Beispiel hinsichtlich der Regelung der Arbeitszeit im Bädergewerbe, bezüglich deren der Bundesrat seinen ursprünglichen Standpunkt aus wieder aufgeben mußte, der Fall war. Die Verhältnisse sind häufig härter als solche und Beratungen, das wird uns gewiß auch diese praktische Verhältnisse angucken, bevor sie noch in Kraft treten ist.

Vollstreckung.

Das die englischen Anträge, die aus Veranlassung der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika gegen Deutschland genommen wurden, in den Vereinigten Staaten eher als Gegenstand von dem erzeugen würden, was mit ihnen verbunden wurde, ist von uns verschiedentlich schon angedeutet worden. Auch die Engländer selbst müssen jetzt diese Wahrnehmung machen. Durch Zufall hat man nämlich in Washington, wo der Wiener Post, Korrespondenz, von dort gemeldet wird, von einem feindlich der dortigen großbritannischen Politik aus nach London erstatteten Bericht Kenntnis erhalten, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die in den amerikanischen Zeitungen fortgesetzt auftauchenden und offensichtlich aus englischen Quellen stammenden, gegen Deutschland gerichteten Verdächtigungen bei der mehr rasch erfolgenden Klärung der Tatsachen nicht nur den beabsichtigten Zweck vollständig verfehlen, sondern sich im Zusammenhang mit anderen Umständen immer mehr als ein die Annäherung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wesentlich begünstigender Faktor erweisen. Es ercheint durchaus geboten, solchen mit leicht widerlegbaren Behauptungen überdeckten Verdächtigungen nach Möglichkeit in geeigneter Weise zu steuern. — o

Dieser Besornt kann allerdings um einiges zu spät und sein Befolgen wird den letzten Eindruck kaum wieder verwischen können, der die überigend widerlegten und in ihnen wahren Worten entfallenen Behauptungen der englischen Zingos in den Vereinigten Staaten hervorgerufen haben.

Welchen Standpunkt die Regierung dem Kompromissvorschlag der hochbritannischen Mehrheit gegenüber einnimmt, scheint aus einer Notiz der „Ain. Zig.“ hervorzugehen, nach man dementsprechend ebenfalls Beziehungen zum Grafen Witow hermagt.

Die Bedeutung eines Ausganges in Sachen der Mindestzölle für Getreide, so schreibt sie, würde bestimmtlich darin bestehen, daß die künftigen Forderungen am Boden liegen und der Streitpunkt zu einer geringfügigen Größe zusammengefallen würde. Neben sich die Regierung und die konservativen Parteien einmal bis auf diesen feindlichen Stand gegenüber, so hat die Regierung zu erwägen, ob sie diesen dar, auf dieser Grundlage Handelsverträge abzuschließen; muß sie diese Frage verneinen, so werden die schwebelnden Parteien gewiß nicht so unglücklich sein, das ganze Tarifwerk an dem Streite um so wenig scheitern zu lassen.

Alle diese Regierung, deren berufener Vertreter unglücklich erklärt, sie habe im Tarifwerk das Augenmerk aufzuheben, was zu geben sie mit Rücksicht auf die Interessen der übrigen Erwerbstreue in der Lage ist, hat trotzdem zu erwägen, ob sie zu dem Verbleiben nicht das Überwiegende gewahren könne. Da kann man neuerlich sein, welcher Art die Erklärungen sein werden, die Graf Pobodowsky der Zolltarifkommission heute zu geben beabsichtigt. Das sollte man noch, um den Kredit des Grafen Witow ganz verfallen zu machen.

Volkswirtschaftliches.

Ueber den Einfluß, den die Preussische Central-Gesellschaft auf die Entwicklung der Volkswirtschaften ausgeübt hat, finden sich in dem Bericht der Kommission zweiten Bandes des von dem Reichsamt für die Statistik und die Statistik der Bevölkerung und der Statistik der Bevölkerung und der Statistik der Bevölkerung folgende interessante Angaben: Als die Kasse am 1. Oktober 1895 ins Leben trat, gab es in Preußen etwa (in runder Zahl) 5000 Genossenschaften; diese Zahl ist schon im folgenden Jahre auf 6894, im Jahre 1900 auf 7125 und jetzt (1902) beläuft sich diese Zahl auf 10,993. Alle diese Genossenschaften, überwiegend ländliche oder handwerkliche-Genossenschaften, haben den Mittelpunkt ihres Geldverkehrs in der Central-Genossenschaftskasse gefunden. Der halbjährlich im voraus festgesetzte Zinssatz für die den Verbänden gegebenen Darlehen betrug anfänglich 3 Proz., gegenwärtig ist er mit Rücksicht auf die Lage des Geldmarktes auf 3 1/2 Proz. erhöht. Durch die Sparrung, mit der die Verbände und Genossenschaften arbeiten müssen, erhöht dieser Zinssatz noch eine Erhöhung von 1 bis 1 1/2 Proz., bis er an das einzelne Mitglied der Genossenschaft gelangt; immerhin ergibt sich gegenwärtig ein Verfallrecht von 4 1/2 bis 5 Proz. Der Gesamtumsatz der Kasse betrug im ersten Jahre ihrer Wirksamkeit und 470 Millionen Mark, im Jahre 1899/1900 3,614,348 Mark, im Jahre 1900/1901 4,010,245,300 Mark, hat sich also fast verdreifacht! Von dem Gesamtumsatz des letzten Jahres entfallen: auf den Kassenverkehr 1,247,123,158 Mark, auf den Verkehr in Zinsleistungen 8,092,438 Mark; auf den Wechselverkehr 250,287,110 Mark, auf den Verkehr in Wertpapieren 254,571,020 Mark, auf den Lombardverkehr 33,235,379 Mark, auf den Verkehr in laufender Rechnung 820,386,882 Mark, auf den Depositen- und Checkverkehr 249,791,214 Mark, und auf den sonstigen Verkehr 1,337,815,323 Mark.

Recht und Schule.

Die am Montag, den 17. Febr., begonnene Beratung der Kommission, betreffend das Gesetz über die in öffentlichen Schulen, erregt nicht geringe Aufmerksamkeit, indem nach der beschlossenen Regelung der Geschäfte der Kommission in nachstehender Reihenfolge vor der Diskussion über das Gesetz selbst der Studienplan mit den Juugendstunden und die Zustellung der Schüler zum zivilischen Studium, das in

Gegründet 1865.

Bruno Freytag

Leipziger Str. 100.

grosse Auswahl von Neuheiten in Seidenstoffen

für Kleider und Blousen für Strassen- und Gesellschaftszwecke.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waaren bei vortheilhaftesten Preisen.

Master-Collections nach auswärts franco.

Umtausch der Aktien der Halle'schen Union, Act.-Ges.

An Ausföhrung der Beschüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 14. Mai 1901 der beiden Aktien-Gesellschaften Halle'sche Union, Aktien-Gesellschaft, Maschinenfabrik, Eisenhütte und Metallwerke, vormals Stahl- & Eisenwerk, H. Schmitt & Sohn, sowie Vereinigte Eisen- & Stahlwerke, Maschinenfabrik und Eisenhütte, Aktien-Gesellschaft, Halle a. S. treten wir den Aktionären der Halle'schen Union die neu auszugebenden 1350 Aktien von Vereinigte Eisen- & Stahlwerke, Aktien-Gesellschaft, über je 1000 Mk., welche vom 1. Januar 1902 ab Dividendenberechtigt sind, bereit zum Umtausch an, das gegen Einlieferung von Aktien der Halle'schen Union im Nominale betrage von 2000 Mark incl. Dividendencheine vor 1901 und folgende eine neue Reihe über 1000 Mk. von Vereinigte Eisen- & Stahlwerke nebst Dividendencheinen von 1902 und folgende ausgetauscht wird.

Die Aktien der Halle'schen Union, welche nicht zum Umtausch eingereicht werden, werden gemäß § 290 des D. O. V. nach Ablauf der gesetzlichen Frist für kauflos erklärt werden.

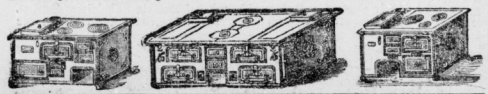
Der Umtausch findet statt entweder durch das Bankhaus Leopold Friedmann, Berlin S., Domänenstraße 69 oder bei der Kasse der Wegelin & Hübner, Aktien-Gesellschaft Halle a. S. (welche letztere jedoch nur durch 2000 Aktien ihrer bare Beiträge umtauscht).

In der Zeit vom 20. Februar bis 15. März cr. während der üblichen Geschäftsstunden.

Bei Einlieferung der Union-Aktien ist ein doppeltes Nummern-Verzeichniß beizubringen. Halle a. S., den 18. Februar 1902. Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisenhütte, Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand. H. Schulze. S. Wolf.

Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße Nr. 62,

empfehlen Transportable Sparkochherde für Haushaltungen, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Majolika- und Emailleherde in eleganter Ausföhrung für Haushaltungen und Geschäftslokale. Reparaturen an Kochherden werden in eigener Werkstatt indenkend und billig ausgeführt. Wasserhähne, Wannen und Röhre sind zu allen Zeiten vorräthig.



Konkurrenzwaren-Ausverkauf.

Die aus der Abgang Morgenstern'schen Konkurrenzwaren-Handlung stammenden Waren-Reihentische, wie: Tischzeuge, weiße Unterröcke, Schlafdecken, Bettdecken, Kinderwäsche, Knaben-Sweater, Normal-Unterjacken für Damen und Herren, Inletts, Cravatten, Henden-Einsätze, Kragen u. Knöpfe, weiße u. farbige Damen- u. Kinderschürzen etc. etc. sollen, um das Beste zu liefern, als möglich zu räumen, noch billiger als bisher verkauft werden. Rembänder 3. Rembänder 3.

Hempelmann & Krause, Halle S. Drahtgeflechte,

Lagerbestand und Abzug im jede Maßweite, Stärke und Breite stets vorräthig. Staheldraht, Spalierdraht, Hühnerneßer. Preise und Zeichnungen auf Wunsch.

Beste westf. Schmiedenußkohlen, westf. gebrochenen Coak für Centralheizungen, zwick. Steinkohlen, kiel. Holzkohlen empfehlen in Wagenladungen, Fuhrten und kleineren Quantitäten billigst Klinkhardt & Schreiber Nachf., Neue Promenade 12.

Kamin Putzt Ofen Herd nur mit ENAMELINE. Geruchlos. Staubfrei.



W. SPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei u. Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Halle a. S.

11 Am Markt 11
Bernburgerstr., Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:
Gustav Hildebrand, Leipziger Str. 65, A. L. Weise, Steinweg 25, Anna Wornath, Königsstr. 18, Geschw. Oehme, Gr. Steinstr. 29, Paul Heinicke, Bernb. Str. 10, Otto Kammann, Ludwig Wuchererstr. 73a.

Färberei.

Strumpffrickerei.

Antikien à Paar nur 5 Pfg. Große Auswahl fertiger Strümpfe empfiehlt J. Winterstein, Markt 16. Kein Rabent

Zeitzer Brikets

aus der Fabrik bei Nummendorf
Marke **ZEITZ**
werden als heizträchtiges Brennmaterial bestens empfohlen.

Drahtweberei, Drahtflechterei und Gitterfabrik

von C. H. Heiland, Halle S., Fernsprecher 2476 liefert Drahtgewebe u. Drahtgeflechte aus allen Metallen und für jeden Zweck fertige Drahtzäune, Hühnerhöfe, Volieren, Verandas, Pavillons, Sommerlauben, Wildzäune, Gärten, Beet- und Parkumfassungen, Grab-, Balkon-, Dach- und Treppengeländer, Thorweg- und Thürgitter, einfache und verziert, in Draht und Schmiedeeisen. Eiserner Bettstellen mit Spiralfederung, doppelt elastische Spiralfeder-Matratzen, allehand Siebe, extra starke Siebblätter für Briketfabriken, Sand-, Kies- und Kohlengruben, Spalier- und Staheldraht zu den verschiedensten Zwecken.

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1879
H. Liqueure: Ansette, Curaçao, Cherry Brandy u. s. w.
Hollischer E.M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe. **Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.**

Anstalt zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen

verbunden mit Pensionat Otern neuer Erziehung. **Simon, Sanftstr. 1. Aug. Strich.**
Gründet in **Institut Simon** 1869 gegründet
verb. mit höherer Mädchenschule für Erziehung u. Sonntags u. Schulfestungen der Gemüthlichkeit in der Oberförsterei.

Spierke i Oberhaz.

Pension für junge Mädchen zur Erziehung u. Sonntags u. Schulfestungen der Gemüthlichkeit in der Oberförsterei.

Tanz-Unterricht

ertheilt sicher, schnell u. leb. Tanz u. Walzer. A. Pröbe, Genietstr. 32.

Otto Knoll,

Ober Leipz. Str. 36 (Bismarck-Str.)
Piqué-Westen 3,75, 4,25, 5, 6, 7
Ballervatten, Handschuhe.

Für Restaurateure.

Geschw. ein- und zweifelh. Bierdruck-Apparate, 2 franz. Billards mit vollst. Zubehör, 10 Stühle, Tisch- u. Stuhl, Stühle u. s. w. verkauft billig Friedrich Felcke, Geißstr. 25.

Handrollwagen

(2 räderig) billigst zu verkaufen Steinrückstr. 3. Contor.

Thee

neuester Thee
Melange à M. 4, 6, 8
Souchong à M. 3, 4, 6
Gus-Thee à M. 2, 3, 4
Messmer-Thee in div. Preisen
Russ. Karawanen-Thee 1/2 lagen.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinrückstr. 11. Fernspr. 2961.

Emser Pastillen

mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen hergestellte natürliche

Emser Quellsalz

mit Plombe. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist u. verlange ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorräthig in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Von meinem Seifen-Groß-Lager

offere **Seifen-Groß-Lager** trotz Preissteigerung zunächst noch: bei 6 Wt. fr. Haus Wt. bei 100 Wt. 20 Wt. 5 Wt. 10 Wt. 15 Wt. 20 Wt. 25 Wt. 30 Wt. 35 Wt. 40 Wt. 45 Wt. 50 Wt. 55 Wt. 60 Wt. 65 Wt. 70 Wt. 75 Wt. 80 Wt. 85 Wt. 90 Wt. 95 Wt. 100 Wt. 105 Wt. 110 Wt. 115 Wt. 120 Wt. 125 Wt. 130 Wt. 135 Wt. 140 Wt. 145 Wt. 150 Wt. 155 Wt. 160 Wt. 165 Wt. 170 Wt. 175 Wt. 180 Wt. 185 Wt. 190 Wt. 195 Wt. 200 Wt. 205 Wt. 210 Wt. 215 Wt. 220 Wt. 225 Wt. 230 Wt. 235 Wt. 240 Wt. 245 Wt. 250 Wt. 255 Wt. 260 Wt. 265 Wt. 270 Wt. 275 Wt. 280 Wt. 285 Wt. 290 Wt. 295 Wt. 300 Wt. 305 Wt. 310 Wt. 315 Wt. 320 Wt. 325 Wt. 330 Wt. 335 Wt. 340 Wt. 345 Wt. 350 Wt. 355 Wt. 360 Wt. 365 Wt. 370 Wt. 375 Wt. 380 Wt. 385 Wt. 390 Wt. 395 Wt. 400 Wt. 405 Wt. 410 Wt. 415 Wt. 420 Wt. 425 Wt. 430 Wt. 435 Wt. 440 Wt. 445 Wt. 450 Wt. 455 Wt. 460 Wt. 465 Wt. 470 Wt. 475 Wt. 480 Wt. 485 Wt. 490 Wt. 495 Wt. 500 Wt. 505 Wt. 510 Wt. 515 Wt. 520 Wt. 525 Wt. 530 Wt. 535 Wt. 540 Wt. 545 Wt. 550 Wt. 555 Wt. 560 Wt. 565 Wt. 570 Wt. 575 Wt. 580 Wt. 585 Wt. 590 Wt. 595 Wt. 600 Wt. 605 Wt. 610 Wt. 615 Wt. 620 Wt. 625 Wt. 630 Wt. 635 Wt. 640 Wt. 645 Wt. 650 Wt. 655 Wt. 660 Wt. 665 Wt. 670 Wt. 675 Wt. 680 Wt. 685 Wt. 690 Wt. 695 Wt. 700 Wt. 705 Wt. 710 Wt. 715 Wt. 720 Wt. 725 Wt. 730 Wt. 735 Wt. 740 Wt. 745 Wt. 750 Wt. 755 Wt. 760 Wt. 765 Wt. 770 Wt. 775 Wt. 780 Wt. 785 Wt. 790 Wt. 795 Wt. 800 Wt. 805 Wt. 810 Wt. 815 Wt. 820 Wt. 825 Wt. 830 Wt. 835 Wt. 840 Wt. 845 Wt. 850 Wt. 855 Wt. 860 Wt. 865 Wt. 870 Wt. 875 Wt. 880 Wt. 885 Wt. 890 Wt. 895 Wt. 900 Wt. 905 Wt. 910 Wt. 915 Wt. 920 Wt. 925 Wt. 930 Wt. 935 Wt. 940 Wt. 945 Wt. 950 Wt. 955 Wt. 960 Wt. 965 Wt. 970 Wt. 975 Wt. 980 Wt. 985 Wt. 990 Wt. 995 Wt. 1000 Wt.

Für den Einzelnebel verantwortlich: G. Wehling in Halle. Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

